

Widersprüchliche Aussagen und Fehl-Aussagen auf Wikipedia bez. dem Römerlager Marktbreit

Abruf der Wikipedia Seite am 17.08.2023 22:39.

https://de.wikipedia.org/wiki/Römerlager_Marktbreit

Grün meine Korrekturen

Rot meine Löschung

Das **Römerlager Marktbreit** ist ein frührömisches [Legionslager](#) aus der Zeit des Kaisers [Augustus](#) auf der Gemarkung der [unterfränkischen](#) Stadt [Marktbreit](#) am [Main](#) im [Landkreis Kitzingen](#) in [Bayern](#). Die Anlage des großen Militärstützpunktes steht im Zusammenhang mit den [Augusteischen Germanenkriegen](#). Vermutlich wurde es als zentraler Stützpunkt der begonnenen römischen Eroberung und Erschließung des rechtsrheinischen Germaniens ([Germania magna](#)) geplant, kam jedoch wegen des Scheiterns der Expansionsbestrebungen nach der [Varusschlacht](#) nicht zur Fertigstellung. Nach aktuellem Forschungsstand wird es in die Jahre zwischen **5 7** und 9 n. Chr. datiert. **[VP1]**

Karte

Schauplatz der Augusteischen Germanenkriege mit der Lage von Marktbreit; in rot eingezeichnet der Verlauf des späteren [Limes](#).

Diese Karte macht keinen Sinn. Das Lager Marktbreit wurde 9 n. Chr. abgebrannt. Der Limes ist von wann? Und die Römerstraße Mainz-Marktbreit ist eine reine Annahme.

Lage

Das [Bodendenkmal](#) befindet sich in strategisch günstiger Lage nordöstlich der heutigen Stadt auf dem „Kapellenberg“, einem Geländesporn im spitzen Winkel zwischen Main ([lateinisch Moenus](#)) und [Breitbach](#). Aufgrund seiner Verlaufsform bildet der Main hier das sogenannte [Mandreieck](#). In der Antike gab es hier wohl eine [Furt](#). Es ist das bislang einzige an diesem Fluss entdeckte Lager, gleichzeitig das am weitesten im Osten gelegene seiner Zeit sowie eines der größten im rechtsrheinischen Germanien überhaupt. [Befunde](#) anderer Zeitstellungen belegen, dass sich hier um einen siedlungsgünstigen Platz handelt, der zudem in einer dicht besiedelten germanischen [Siedlungskammer](#) lag.^[1] So wurden hier die Reste einer [hallstattzeitlichen](#) Siedlung, die etwa 50 Jahre existierte,^[2] sowie ein Grab der noch früheren [endneolithischen Schnurkeramischen Kultur](#) gefunden.

Befund

Die beiden Lager wurden 1985 vom [Luftbildarchäologen Otto Braasch](#) entdeckt, der 1990 auch das [Römische Marschlager von Wilkenburg](#) auffand. Die Lager gehören zu den wenigen aufgrund von Luftbildern identifizierten römischen Kastellen. [Sondagen](#), vor allem aber [Magnetometeruntersuchungen](#) während der Bearbeitung der Fundstelle in den Jahren 1986 bis 1993 durch das [Landesamt für Denkmalpflege](#) in Würzburg zeigten dann ein älteres, etwa neun Hektar, und ein jüngerer, etwa 37 Hektar großes Lager. Von dem kleineren ist nur der Graben erhalten, sodass es sich zeitlich nicht genauer einordnen lässt und wohl auch keine lange Nutzungsdauer hatte. Das größere der beiden Lager hatte dagegen die gleiche Größe wie das im bisherigen römischen Hauptstützpunkt [Mogontiacum](#) (heute [Mainz](#)), das von zwei [Legionen](#) belegt war. Das Zentralgebäude in Marktbreit, die [Principia](#), entspricht in ihrer Größe den Lagerzentren für nur eine Legion, und auch eine Verdoppelung von [Praetorium](#) (Wohngebäude des Legionskommandanten) oder [Tribunus militaris](#) Häusern für die höchsten Offiziere ließ sich nicht beobachten. Es ist deshalb wahrscheinlicher, dass Marktbreit nicht ausschließlich ein

militärisches Lager war, sondern gleichzeitig auch zivile Aufgaben eines „Zentralortes“ in der neu zu errichtenden [römischen Provinz](#) Germania übernehmen sollte.^[3]

Das größere Lager war von einer 2300 Meter langen Wehrmauer geschützt, die mit vier Toren und 160 Wehrtürmen ausgestattet war. Der dafür notwendige Holzbedarf wird auf 1.600 mindestens 100- bis 200-jährige [Eichen](#) geschätzt, was einem Waldareal von 23 Hektar oder mehr entspricht.^[4] Am großen Lager von Marktbreit **wurde musste** vermutlich mindestens 3–4 Jahre gebaut **werden, bis es fertig war, es war 9 n. Chr. nicht fertig.**^[5] Die Wehrmauer war in [Holz-Erde-Technik](#) errichtet und wies eine Breite von 2,8 Metern auf. Vorgelagert waren zwei Verteidigungsgräben. Neben den Wehranlagen waren auch Reste der Innenbebauung des größeren Lagers nachweisbar. Eine architektonische Besonderheit ist, dass die Kommandantenwohnung (*praetorium*) axial auf das Stabsgebäude (*principia*) bezogen und mit diesen verbunden ist. Eine solche architektonische Kombination findet sich analog im [Römerlager Haltern](#). Wie auch der unregelmäßige Grundriss des Militärlagers und die Gestaltung der Torbereiche sichert diese Einzelheit die Datierung der Anlage in [augusteische](#) Zeit. Darüber hinaus konnten an [römische Stadthäuser](#) erinnernde Offiziershäuser, einige Mannschaftsunterkünfte (*contubernia*) und eine hölzerne Badeanlage untersucht werden.

Der enorme Holzbedarf, der mit den Verteidigungsanlagen und Innenbauten einherging, wurde wohl mit den Wäldern der näheren Umgebung gedeckt. [Archäometrische](#) Untersuchungen haben auf dem 8 Kilometer von Marktbreit entfernten [Bullenheimer Berg](#) Spuren einer intensiven Nutzung etwa in der Zeit um Christi Geburt dokumentiert, die in diesen Zusammenhang gehören könnten. Zu den nachweisbaren Landschaftsveränderungen dieser Zeit gehören die aufwändige Anlage zweier Seen, die als [Viehtränken](#) dienten und die schlagartige Rodung großer Waldgebiete. Brandspuren rühren wohl [Kohlenmeilern](#) her, mit denen das nicht für Bauzwecke abtransportierte Holz zu [Holzkohle](#) verarbeitet wurde.^[6]

Die Fundlage im [ausgegrabenen](#) Areal des Lagers Marktbreit war äußerst dünn. Sechs [Münzen](#) und ein gestempeltes [Terra-Sigillata](#)-Gefäß des [Aretiner](#) Produzenten Gnaeus Ateius wurden gefunden und stehen zur genaueren Datierung der Anlage zur Verfügung. Die jüngsten Stücke sind drei [Asse](#), von denen zwei aus [Lugdunum](#) (dem heutigen [Lyon](#)) und eines, das nur zur Hälfte erhalten ist, aus Nemausus (dem heutigen [Nîmes](#)) stammen. Sie wurden in den Jahren zwischen 7 v. Chr. und 3 v. Chr. geprägt, was den [Terminus post quem](#) für die letzte Benutzung des Legionslagers darstellt.^[7]

Die [Funde](#) aus dem 37 ha Lager Marktbreit zeigen bereits den nur unvollständigen Ausbau, dass die Anlage niemals in vollem Umfang funktionstüchtig gewesen sein kann, so lässt die extreme Fundarmut daran zweifeln, ob überhaupt jemals eine über den Bautrupp hinausgehende größere Besatzung in Marktbreit stationiert war. Und obwohl in Marktbreit einige Vorrats-Gruben ausgegraben wurden, sind sie genauso fundleer wie eine Latrine im Zentralbereich – ein Hinweis, dass man sie nie benutzt hat.^[8]

Historische Bedeutung

Zunächst wurde das Lager in Verbindung gebracht mit dem 6 n. Chr. durchgeführten Feldzug der Römer gegen die [Markomannen](#) unter König [Marbod](#). **an dem insgesamt nicht weniger als zwölf Legionen nebst ihren Auxiliärtruppen beteiligt waren.** [VP2] Während der Oberbefehlshaber [Tiberius](#) vom Lager [Carnuntum](#) (heute bei [Petronell-Carnuntum](#)) aus nach Norden gegen König Marbod marschierte, unternahm der [Legat Gaius Sentius Saturninus](#) einen Vorstoß **vom Winterlager Anreppen an der Lippe, über Kassel, nach Böhmen.** [VP3] **vom Rhein aus in östlicher Richtung auf Böhmen, der Rekonstruktion der Ereignisse in der modernen Forschung zufolge vermutlich in [Mogontiacum \(Mainz\)](#) aufbrechend und dem Lauf des Mains folgend.** Kurz vor Vereinigung der beiden Armeen musste jedoch der Feldzug wegen des [Pannonischen Aufstands](#) abgebrochen werden.^[10] Zeitlich passt das Lager Marktbreit **überhaupt nicht gut** in dieses historische Szenario, seine Größe und repräsentative Ausstattung machen allerdings unwahrscheinlich, dass es lediglich ein Durchgangslager mit kleiner Stammebelegschaft zur Sicherung von Aufmarsch

und Versorgung während des Feldzugs war. Vielmehr dürfte die Anlage als militärisches Zentrum nach einer großflächigen Eroberung Germaniens geplant worden sein. So hätten möglicherweise **eine der die** beiden in [Mogontiacum](#) (heute [Mainz](#)) stationierten Legionen nach Marktbreit verlegt werden sollen. Dessen geographische Position war durch die Lage am Main und die Anbindung an die nördliche Erweiterung der [Via Claudia Augusta](#) sehr günstig für eine längerfristige Beherrschung des Großraumes, gleichzeitig waren die landwirtschaftlichen Bedingungen der Region ausreichend für die ständige Versorgung eines größeren stehenden Heeres. Dementsprechend hat [Bernd Steidl](#) angesichts des historischen Hintergrundes vermutet, dass das Lager in der Zeit zwischen ~~5/7~~ und 9 n. Chr. errichtet wurde, vermutlich während der Statthalterschaft des [Publius Quinctilius Varus](#) (7–9 n. Chr.).^[11] Die [Varusschlacht](#) im Jahr 9 n. Chr. bedeutete aber einen herben Rückschlag für die römische Expansionspolitik in Germanien. **und spätestens um 16 n. Chr. wurden die in Marktbreit stationierten Truppen in die weiter westlich gelegenen Lager am Rhein zurückgeführt.**^[12]

Das Lager Marktbreit war 9 n. Chr. nicht fertig gebaut, und NICHT von Soldaten benutzt, und wurde abgebrannt.

Diese relativ kurze Belegungsdauer des Kastells Marktbreit erklärt die extreme Fundarmut. Teilweise wird aus diesem Grund auch angezweifelt, dass der Ausbau der Anlage jemals vollständig abgeschlossen war und von größeren Truppenkontingenten belegt wurde. Unabhängig davon haben die großen Gebäude sicherlich Eindruck auf die Bewohner der Gegend gemacht. Jedenfalls wurde nach dem Abbruch der Feldzüge die Befestigung nicht mehr benötigt und daher durch Brand niedergelegt.

Einzelnachweise

1. Zur Lage von Marktbreit im Siedlungssystem der Entstehungszeit Armin Volkman: *Germanische Besiedlungsmuster und römische Erschließungsstrategien*. In: *Der Limes. Nachrichtenblatt der Deutschen Limeskommission*. Jahrgang 10, 2016, Heft 2, S. 16–19 ([PDF](#)).
2. Thomas Völling: *Das Römerlager in Marktbreit*. Selbstverlag, Marktbreit 2001, S. 29.
3. Thomas Völling, Römertafel 2 Marktbreit und Thomas Völling: *Das Römerlager in Marktbreit*. Selbstverlag, Marktbreit 2001, Seite 11.
4. Bernd Steidl: *Römische Holzfäller am Main*. In: Margarete Klein-Pfeuffer, Markus Mergenthaler (Hrsg.): *Frühe Main-Geschichte. Archäologie am Fluss*. Nünnerich-Asmus, Mainz 2017, [ISBN 978-3-945751-99-2](#), S. 123–139, hier S. 130.
5. Thomas Völling: *Das Römerlager in Marktbreit*. Selbstverlag, Marktbreit 2001, Seite 11.
6. Bernd Steidl: *Römische Holzfäller am Main*. In: Margarete Klein-Pfeuffer, Markus Mergenthaler (Hrsg.): *Frühe Main-Geschichte. Archäologie am Fluss*. Nünnerich-Asmus, Mainz 2017, [ISBN 978-3-945751-99-2](#), S. 123–139, hier S. 130 f. Ausführlich zu diesen Befunden (mit leicht abweichenden Interpretationen) [Frank Falkenstein](#), Markus Schußmann: *Forschungen am Bullenheimer Berg 2011–2015*. In: *Bericht der bayerischen Bodendenkmalpflege*. Band 57, 2016, S. 101–182, hier S. 163 und 173–175.
7. [Ludwig Wamser](#): *Legionslager Marktbreit*. Marktbreit, Lkr. Kitzingen. In: Derselbe (Hrsg.): *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Katalog-Handbuch zur Landesausstellung des Freistaates Bayern, Rosenheim 2000*. Philipp von Zabern, Mainz 2000, [ISBN 3-8053-2615-7](#), S. 436–438, hier S. 438 (Katalognummer 250d).
8. Thomas Völling: *Das Römerlager in Marktbreit*. Selbstverlag, Marktbreit 2001, Seite 12.
9. Rudolf Asskamp: [Die Zeit der römischen Feldzüge in Germanien \(12 v.–16 n. Chr.\)](#). Internet-Portal Westfälische Geschichte 2004.
10. Die wichtigste antike Schilderung der Ereignisse findet sich bei Velleius Paterculus, *Römische Geschichte* 2,109,5–2,110,3. Zur Rekonstruktion des Feldzugs und der Interpretation des Lagers Marktbreit in diesem Kontext siehe [Siegmar von Schnurbein](#): *Die augusteischen Stützpunkte in Mainfranken und Hessen*. In: Ludwig Wamser (Hrsg.): *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Katalog-Handbuch zur Landesausstellung des Freistaates Bayern, Rosenheim*

2000. Philipp von Zabern, Mainz 2000, [ISBN 3-8053-2615-7](#), S. 34–37, hier S. 35 f.; [Klaus Bringmann](#), [Thomas Schäfer](#): *Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums*. Akademie-Verlag, Berlin 2002, [ISBN 978-3-05-003054-8](#), S. 102; [Thomas Fischer](#): *Noricum (Orbis Provinciarum/Zaberns Bildbände zur Archäologie)*. Philipp von Zabern, Mainz 2002, [ISBN 3-8053-2829-X](#), S. 16 f.
11. Bernd Steidl: *Mainfranken zwischen Kelten und Germanen*. In: *Zwischen Kelten und Germanen. Nordbayern und Thüringen im Zeitalter der Varusschlacht*. Archäologische Staatssammlung/Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, München/Weimar 2009, S. 123–151, hier S. 143–147.
 12. Bernd Steidl: *Römer, Germanen und der Main. Eine Einführung*. In: Derselbe: *Römer und Germanen am Main. Ausgewählte archäologische Studien*. Logoverlag Eric Erfurth, Obernburg am Main 2016, [ISBN 978-3-939462-29-3](#), S. 11–19, hier S. 13 f.
 13. Bernd Steidl: *Mainfranken zwischen Kelten und Germanen*. In: *Zwischen Kelten und Germanen. Nordbayern und Thüringen im Zeitalter der Varusschlacht*. Archäologische Staatssammlung/Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, München/Weimar 2009, S. 123–151, hier S. 147–150.

VP1: Tiberius und Saturninus, hielten sich in den Jahren 4 und 5 n. Chr. nur im Norden von Germanien auf. Also konnte es nur unter Varus initiiert worden sein.
Römische Geschichte. Historia Romana. Buch übersetzt von Lateinisch in Deutsch und herausgegeben von Marion Giebel, Reclam Verlag, Stuttgart 2014, ISBN 978-3-15-008566-0, Velleius Paterculus, Buch 2 105 (1) bis 110 (3)

VP2: Keine Anzahl der Legionen sind erwähnt.
Römische Geschichte. Historia Romana. Buch übersetzt von Lateinisch in Deutsch und herausgegeben von Marion Giebel, Reclam Verlag, Stuttgart 2014, ISBN 978-3-15-008566-0, Velleius Paterculus, Buch 2 109 (5).

VP3: Römische Geschichte. Historia Romana. Buch übersetzt von Lateinisch in Deutsch und herausgegeben von Marion Giebel, Reclam Verlag, Stuttgart 2014, ISBN 978-3-15-008566-0, Velleius Paterculus, Buch 2 109 (5).